

Friedhelm Schwarz

Wirtschaftsimperium Kirche

Der mächtigste Konzern Deutschlands

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Inhalt

Vorwort – Kein öffentliches Interesse am mächtigsten Konzern Deutschlands?	9
Wirtschaftsfaktor Kirche – Es ist mehr drin, als man denkt	12
Der unscheinbare Riese – Die Organisationsform verhindert Transparenz	15
Die Kirche in der vernetzten Gesellschaft	21
Kirche, Staat und Steuern – Privilegien ohne Ende	28
Wie finanziert sich die Kirche?	29
Wenn Begriffe Fakten verschleiern – Was sind Subventionen?	38
Uralte Verträge sichern stetige Einnahmen	41
Die Kirche und ihre Macht	47
Kirchenausgaben – Konzern ohne Kontrolle	52
Keine Kontrolle der finanziellen Entwicklung	53
Keine Transparenz bei den Ausgaben	55
Prioritäten fehlen	59
Drastische Sanierungspläne	61
Die Macht der Synoden	66

Kirche und Kapital – Die »heimlichen Gewinner«	68
Die Kirche und ihre Banken	69
Die Kirche geht auf Nummer Sicher	77
Die Kirche und die Medien	79
Die Kirche, der Handel und frische Ideen	81
 Kirche und Management – Dem Volk so nah und doch so fern	84
Die Kirche als Nonprofit-Konzern	85
Wie die Kirchen ihr eigenes wirtschaftliches Handeln sehen	87
Wirtschaftlicher Erfolg ist nicht erwünscht – Das Beispiel Kloster Andechs	88
Anpassung als Managementtugend	92
Kirche als Transfer- und Dienstleistungskonzern	94
Kirche als System	95
Kirche und Krise	98
Die Kirche und McKinsey	101
Das Netzwerk zwischen Kirche und Wirtschaft	108
Es sind die Menschen, die das Netzwerk prägen – Das Beispiel des Herrn Augustinus	116
 Kirche und Marketing – Nächstenliebe im Sonderangebot	122
Marktforschung der evangelischen Kirche	123
Die Kunden der Kirche	126
Fundraising – Die professionelle Form des Spendensammelns	129
Merchandising – Schöne Dinge für einen guten Zweck	136
Anspruchsvolle Werbung erweckt Aufmerksamkeit	138

<i>Kraft zum Leben</i> – Unerwünschte Werbung für das Christsein	139
Weltjugendtag 2005 – Das pontifikale Woodstock lässt sich die Kirche etwas kosten	143
Die Kirche und ihre Medien	145
Kirche und soziale Dienste – Leistungen nur gegen Bares	151
Wo es unbequem ist, hält die Kirche dem Staat den Rücken frei	153
Die Altenpflege hält mit der demografischen Entwicklung nicht Schritt	157
Milliardenmarkt Altenpflege	161
Krankenhäuser kämpfen ums Überleben	165
Soziale Dienste – Quo vadis?	169
Kirche und Mitarbeiter – Ein spannungsreiches Verhältnis	176
Warum einfach, wenn es auch kompliziert geht?	176
Christliche Gewerkschaften und kirchliche Arbeitnehmerorganisationen	181
Zukunft Arbeitsplatz Kirche?	189
Kirche und Gesellschaft – Den gesellschaftlichen Wandel begleiten	204
Agenda 2010 – Kritik und Lob	205
Rupert Lay – Braucht die Gesellschaft die heutige Kirche?	208
Kirche von unten – Eine Art »Attac« für Christen	213

Nachwort	218
Anhang: Wirtschafts- und Sozialwort »Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit«	219
Literaturverzeichnis	229